

Appenzeller Zeitung

Leben: 12. Mai 2009, 01:02

Mit klebrigen Fingern verzweifeln



Bild: www.paedag.ch

Ja, es gibt sie noch, die alten Bastelbögen mit Schlössern, Burgen und Helikoptern. 250 000 Bogen werden jährlich verkauft und prägen Generationen von Bastlern.

KATJA FISCHER

«Schloss Chillon», im Massstab 1:3900, blieb unvollendet. Noch heute erinnere ich mich an meine klebrigen Finger, an die fiesen winzigen Teile aus dickem Karton, die immer sofort verloren gingen. Ich erinnere mich an schiefe Türmchen, an falscher Stelle aufgeklebt, an Burgmauern, die nicht zusammenkleben wollten und an falsch zugeschnittene Dachkonstruktionen. «Schloss Chillon» war mein letzter Bastelbogen, ich war zehn Jahre alt und hatte mir zu viel vorgenommen.

Zuvor hatte ich mich, wie Generationen vor und nach mir, durch die Schweizer Architekturgeschichte gebastelt. Angefangen bei der «Tessiner Kirche» (Einsteigermodell) über das «Schloss Greyerz» (Bild), zum «Appenzeller Haus» und an Weihnachten die obligate Krippe mit Karton-Maria und Papp-Josef.

Die Buben bevorzugten den Swissair-Airbus A310, um dort dann mit grosser Wahrscheinlichkeit die Flügel verkehrtherum anzukleben. Mich lehrte die Bastelbogen-Welt, dass Schlampigkeit sofort bestraft wird, dass Leim zu langsam trocknet und immer Evi die schönsten Modelle nach Hause trägt.

Die Swissair fliegt noch

Gut, dass es diese Kartonwelt noch immer gibt. 102 verschiedene Modelle bietet der Zürcher Lehrerverein heute an. Selbst den Swissair-Airbus A310 gibt es noch zu kaufen.

Auf der Webseite des Verlags steht dazu «unser Luftfahrtunternehmen hat insgesamt zehn dieser kostbaren Vögel bestellt.» Hier ist die Welt noch in Ordnung, die Swissair ist nie grounded.

90 Jahre Bastelbögen

Dieses Jahr werden die Bastelbögen 90 Jahre alt. Der erste Bogen des Pädagogischen Verlags erschien 1919. Er stammte vom Zürcher Primarlehrer und Verlagsgründer Edwin Morf. Er wollte eine qualitativ hochstehende, günstige Freizeitbeschäftigung für Kinder entwickeln.

In einem Rundschreiben aus dem Jahr 1933 schrieb Morf: «Wenn die Abende früher hereinbrechen, taucht [...] die wichtige Frage auf: Wie beschäftigen wir unsere Jungmannschaft, besonders das tatendurstige Bubenvolk, unterhaltend und nutzbringend? Die jungen Leute sollen lesen, höre ich sagen. Nur lesen? Nein, auch mit Hand und Werkzeug will und soll unsere Jugend tüchtig werden, soll Genauigkeit und Ausdauer üben und dies auf eine Weise, als ob's Spiel wäre.»

Kleinstverlag in Zumikon

Und heute? Heute wird die tatendurstige Jugend noch immer gerne mit Bastelbögen à zwei Franken beschäftigt. Jahr für Jahr werden über 250 000 Bogen bestellt. Der Vertrieb erfolgt fast ausschliesslich über die Schule. Der Kleinstverlag mit Sitz in Zumikon macht keine Werbung und wird ehrenamtlich betrieben. Gebastelt werden heute aber weniger Schlösser, dafür mehr Flugzeuge, Postautos, S-Bahnen und seit neuerem auch der «Thurbo».

Vielleicht bestelle ich mir «Schloss Chillon» doch noch mal – man kann ja wirklich nicht «nur lesen», und im Alter kommt ja auch die Geduld.